

Märkische Oderzeitung

URL <http://www.moz.de/details/dg/o/>

Kulturszene bangt um Fördermittel

Neuruppin (MOZ) In der brandenburgischen Kulturszene beginnt der Verteilungskampf um die geringer werdenden Fördermittel des Landes. Drei Diskussionsrunden sollen zu Kriterien führen, wer künftig noch mit Geld rechnen kann. Die Debatte am Mittwoch brachte keine Klarheiten.

Hajo Cornel, zuständiger Abteilungsleiter im Kulturministerium, skizzierte gestern die Prämissen für die Kulturentwicklung Brandenburgs: Kulturministerin Sabine Kunst (parteilos) muss durchsetzen, dass ihr Etat bei sinkenden Gesamtausgaben des Landes gleich bleibt. Bei steigenden Kosten heißt das trotzdem weniger Geld. Außerdem hatte Kunst im Frühjahr erklärt, dass sie Geld freischaufeln will, um junge, innovative Kunst unterstützen zu können. Dafür muss Geld bei den Einrichtungen gekürzt werden, die jetzt vom Land gefördert werden.

Künftig soll Landesgeld vorrangig dahin fließen, wo es um kulturelle Bildung, um Kulturtourismus oder um regionale Identität von landesweiter Bedeutung geht. Letzteres stand gestern in Neuruppin im Mittelpunkt der Diskussion. Mario Zetzsche, Sachgebietsleiter Kultur der Stadt, erklärte, wie der große Sohn Neuruppins, Theodor Fontane, zur kulturellen Marke mit Museum, Vereinen und Festival entwickelt wird.

Bürgermeister Jens-Peter Golde verwies darauf, dass vor zwanzig Jahren eine Befragung unter Berlinern ergab, dass sie die Stadt nur mit einer Autobahnabfahrt auf dem Weg nach Hamburg in Verbindung brachten. Inzwischen verbinden 44 Prozent der Befragten Neuruppin mit Fontane und wissen auch, dass es dort Seen gibt. Zusammen mit Rheinsberg, Wustrau und Netzeband will sich die Gegend in Ostprignitz-Ruppin als Festivalregion vermarkten. Zetzsche sprach von einer politischen Schwerpunktsetzung. Jedoch solle niemand "zwangsfontanisieren" werden.

Trotzdem stieß die Konzentration auf den schreibenden Wanderer durch die Mark auch auf Kritik. Gleich mehrere Künstler meldeten sich zu Wort und erklärten, dass ihre Identität nicht von Fontane abhängen sollte. Und wie soll die Prignitz bewertet werden, wo sich viele junge Künstler ansiedeln, aber keine längst verstorbene Ikone zu vermarkten ist. Tilman Schladebach von Chef der Kultureinrichtung Burg Beeskow warnte davor, alles nur unter dem Gesichtspunkt der touristischen Vermarktbarkeit zu sehen. Hier drohen Namen wie Fontane zur Folklore zu verkommen, während die heutigen Künstler, die auch zur Identifikation einer Region beitragen, hinten runter fallen. Misstöne gab es auch beim Stichwort "kulturelle Leuchttürme". Einzelne Teilnehmer der Veranstaltung fürchten, dass Potsdam wieder nur damit gemeint sei und die Bemühungen, Kultur auf dem flachen Land zu organisieren, übersehen werden.

Welche kulturelle Infrastruktur Brandenburg braucht - unter diesem Motto stand die Veranstaltung - wurde nicht beantwortet. Vor allem gelang es nicht, sich bis zur Problematik vorzuarbeiten, wo Geld gekürzt werden soll. Muss das Land die Zuschüsse für Theater, Orchester, Museen oder Stiftungen herunterfahren oder soll Kultur unter dem Stichwort "regionale Identität" künftig stärker von den Kommunen finanziert werden? Ende Juni soll die dritte Diskussionsrunde zum künftigen Kulturkonzept stattfinden. Dann wird auch die zuständige Ministerin teilnehmen. Und es sollen dann auch Antworten auf die drängenden Fragen gegeben werden.

Lesen Sie auch ...

10.07.2012 19:50 [THEMA](#)

Doll will für Bürgermeister-Wahl in Neuruppin kandidieren

URL <http://www.moz.de/details/dg/o/1/1028678/&type=98>

10.07.2012 19:50 [THEMA](#)

Es holpert beim Straßenbau

URL <http://www.moz.de/details/dg/o/1/1028677/&type=98>

10.07.2012 19:02 **THEMA**

MSV meldet Reserve ab

URL <http://www.moz.de/details/dg/o/1/1028654/&type=98>

© 2011 MOZ.DE MÄRKISCHES VERLAGS- UND DRUCKHAUS GMBH & CO. KG

Märkische Oderzeitung
